

Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 96 (1987)
Heft: 11

Artikel: 65 - und kein bisschen leise : Zürcher Oberland und Umgebung
Autor: Staub-Buchser, Franziska
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548746>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Laboratoires OM S.A. Meyrin / Genève Spécialités pharmaceutiques

50 ans au service de la Médecine

LEBEN und GLAUBEN

Die Christliche Wochenzeitschrift
mit Profil und Tradition:
ökumenisch, aufgeschlossen und informativ

Überzeugen Sie sich selbst!

Gratis erhalten Sie Probenummern
beim Verlag mit untenstehendem

Gutschein für vier Gratis-Probenummern.

Name:

Strasse:

PLZ, Wohnort:

AC

Tel-Nr.

Auf Postkarte aufkleben oder in Couvert
eingesteckt senden an

LEBEN und GLAUBEN

3177 Laupen BE

SEKTIONEN

Zürcher Oberland und Umgebung

65 – und kein bisschen leise

1922. Der schreckliche Weltkrieg war vorbei. Im holländischen Exil heiratete der ehemalige Kaiser Wilhelm II ein zweites Mal. Brechts Drama «Trommeln in der Nacht» wurde in München uraufgeführt. In Kanada starb der Erfinder des Telefons, A.G. Bell. Henry Dunant war seit zwölf Jahren tot. Wetzkon zählte ungefähr sechseinhalbtausend Seelen. Der Zweigverein Zürcher Oberland und Umgebung des Schweizerischen Roten Kreuzes wurde gegründet.

Von Franziska Staub-Buchser

Es war keine leichte Zeit. Der Weltkrieg mit seinen ungeheuerlichen neuen Waffen und der blutigen Konfrontation von Völkern der verschiedensten Mentalitäten hatte nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in den Herzen der Menschen tiefe Spuren hinterlassen. Helvetia bemühte sich um schäbigem Ruhm gescheiterte Soldaten, verzweifelte Frauen und hungrige Kinder – gleich welcher Nation. Damals trugen alle, ob ruppiger Senkrechtschweizer oder weltoffener Handelsmann, fast notgedrungen zumindest einen Teil des Roten Kreuzes in sich: Es ging nicht an, dass Europa zugrunde ging – Hilfe tat Not, so oder so.

Es wäre einfach gewesen, sich als Schweizer selbstzufrieden auf das Rote Kreuz zu berufen, das in den Kriegswirren so viele offensichtliche und oft verborgene Leistungen vollbracht hatte. Aber nein! Diese anerkannte und auch bewunderte Institution wurde gerade in den Nachkriegsjahren generös unterstützt von Geldgebern und der tatkräftigen Mithilfe von «kleinen Leuten», die gewiss den Batzen zweimal umdrehen mussten.

Ein neuer Zweigverein

Am 29. Januar 1922 wurde im «Schweizerhof» in Wetzkon ein neuer Zweigverein des Schweizerischen Roten Kreuzes gegründet. Ein Verband für ein umfassendes Gebiet: Das Zürcher Oberland mit den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster. Später kamen Meilen, der St.Gallische Seebereich und Gaster dazu. Ein weitläufiges Tätigkeitsgebiet, das deshalb

auch besondere Probleme in der Betreuung stellte und stellt und arbeitsintensiv ist. Andererseits liegt es auf der Hand, dass in einem so grossen Gebiet auch viele und sehr verschiedenartige Menschen wohnen müssen, die sich dem Werk des Roten Kreuzes zugeneigt fühlen.

Aus alten Zeiten

In einem kurzen Jahresbericht der Sektion – betitelt mit «Unsere Leistungen im Schicksalsjahr 1939» – lesen wir: «Seit dem Toben des neuen europäischen Krieges, dessen Ausbruch mitten in unserer – vom unsterblichen Geist der Landi geprägtes – Berichtsjahr fiel, hat die Schweiz ihre edle Tradition als Hüterin der Menschlichkeit unbewegt fortgesetzt...» Der Jahresbericht schliesst mit den hoffnungs-

vollen Worten: «...dass uns der nächste Tätigkeitsbericht im Zeichen des Weltfriedens und im Nahen des Völkerfrühlings aus der Feder fliessen möge!»

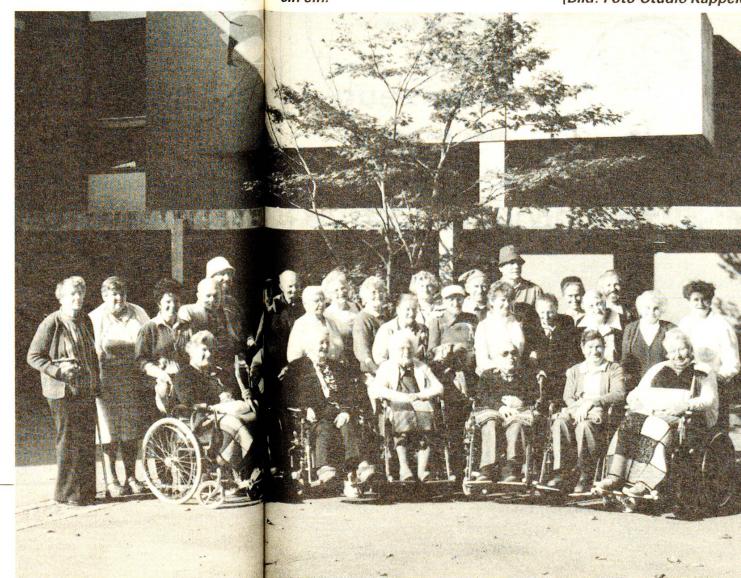
Solche Erwartungen wurden, wir wissen es, bitter enttäuscht. Gerade der zweite Weltkrieg und die harmvolle Zeit danach verlangten von der Schweiz, den Schweizern und vor allem auch vom Schweizerischen Roten Kreuz grossen Mut und Grossmut, unermüdlichen Einsatz und stetige Hilfsbereitschaft – nicht nur mit finanziellen Mitteln, sondern mehr noch mit freiwilligen Arbeitsstunden.

In den Jahren 40 bis 45 ergaben zum Beispiel Sammlungen für Flüchtlinge, Internierte und kriegsgeschädigte Kinder in der Sektion die Summe von 30 000 Franken in bar, Berge von Naturalien und Tausende der damals so lebenswichtigen Rationierungs-Coupons. Für die Soldaten wurden von fleissigen und sorgenvollen Frauen des Sektionsgebietes in jenem Zeitraum 5377 Paar Socken gestrickt...

Blick in die Zukunft

Die beiden Weltkriege und die Nachkriegszeit gelten sicher mit Recht als «die Jahre der Bewährung» für das Schweizerische Rote Kreuz.

Magliaso – eine Zauberformel für betagte und behinderte Mitmenschen. Seit zehn Jahren lädt die Sektion Zürcher Oberland und Umgebung Gruppen von Gästen zu unvergesslichen Ferien ins Tessin ein.



SEKTIONEN

mehr zu rühren. Aber es gibt schon Tätigkeiten, die etwas aus dem Rahmen des Üblichen fallen:

- Der Fahrdienst, wohlorganisiert und erstaunlich leistungsfähig dank vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, kann von Betagten und Behinderten noch immer gratis in Anspruch genommen werden. Spenden werden jedoch gerne entgegengenommen.

- Zur Verfügung steht rund um die Uhr ein schmucker Rollstuhibus, der zusammen mit anderen im Verein «Rollstuhibus Zürcher Oberland» zusammengeschlossenen Institutionen wie der Pro Infirmis Zweigstelle Zürcher Oberland, dem Psychiatrischen Zentrum Wetzkon und dem Kreisspital Wetzkon betrieben wird.

- Im Besuchsdienst haben 223 Helferinnen und Helfer in einem Jahr 231 betagte, kranke und behinderte Mitmenschen betreut – sie opferen dafür insgesamt 16 000 (sechzehntausend!) Stunden ihrer Freizeit.

- Der Blutspende-POOL, administrativ betreut von der Sektion, umfasst neun Spitäler des Sektionsgebietes. Neue Spender sind jederzeit hochwillkommen!

- Nicht zu vergessen sind schliesslich die alljährlich durchgeführten Betagten- und Behindertenferien im Evangelischen Zentrum in Magliaso TI.

Das Schweizerische Rote Kreuz, Sektion Zürcher Oberland und Umgebung, hat sich realistische Ziele gesetzt – und stets erreicht. Aber die Aufgaben, die bewältigt werden müssen, sind von Jahr zu Jahr anspruchsvoller. Die Sektion stellt sich der Herausforderung mit Energie, Mut und einem grossen Teil Vertrauen in den Helferwillen der Mitmenschen.

Die Sektion ist 65 – und kein bisschen leise. □



24 Stunden am Tag steht Behinderten der Rollstuhibus zur Verfügung, den die Sektion zusammen mit anderen Institutionen betreibt.

(Bild: zvg)

ger. Heute liegen die Schwerpunkte vor allem in der Betreuung von Behinderten, von alten Menschen, von Kranken. Und der grösste Wert wird auf die «Hilfe zur Selbsthilfe» gelegt, die Möglichkeiten erschliesst, an die man früher nicht zu denken wagte.

So nehmen denn die verschiedenen Kurse der Sektion einen wichtigen Stellenwert ein. Das einmalige Verhältnis mit den geschulten, fachlich überaus kompetenten Kurslehrerinnen ist wohl mit ein Grund, dass die aufwendige Organisation klappt und alljährlich eine stolze Anzahl dieser Kurse erteilt werden kann. Die Kurslehrerinnen selbst fühlen sich keineswegs «altgedient und weise», sondern lernen immer Neues hinzu. Kürzlich besuchten sie zum Beispiel einen von der Sektion organisierten Kurs der AIDS-Hilfe Schweiz über AIDS-Aufklärung, um damit ihrerseits die Vorurteile in der Bevölkerung abzubauen.

Original «Zürcher Oberland und Umgebung»

Wie andere Sektionen auch, führt die Sektion Zürcher Oberland und Umgebung Sammlungen, Märkte, Strassenverkäufe, Kurse und vieles andere mehr durch – einerseits, um die eigenen Finanzen aufzubessern, andererseits, um bei der Bevölkerung ein bisschen die Werbetrommel zu röhren. Aber es gibt schon Tätigkeiten, die etwas aus dem Rahmen des Üblichen fallen: